

Departement Wirtschaft

Bachelor Studiengänge

Bachelor in Business Administration FH
Bachelor in Business Information Technology FH
Passerelle zum Bachelor in Business Administration FH
Aufbaustudium zum Bachelor in Business Administration FH

MAS Studiengänge

Master of Advanced Studies FH in Dienstleistungsmanagement
Master of Advanced Studies FH in Innovationsmanagement
Master of Advanced Studies FH in Marketingmanagement
Master of Advanced Studies FH in Projektmanagement
Master of Advanced Studies FH in Prozessmanagement
Master of Advanced Studies FH in Unternehmensführung
Master of Advanced Studies FH in Service Leadership
Master of Advanced Studies FH in Training & Development
Master of Advanced Studies FH in IT Project Management
Master of Advanced Studies FH in Controlling
Master of Advanced Studies FH in International Accounting & Reporting
Master of Advanced Studies FH in Treuhand und Unternehmensberatung
Master of Advanced Studies FH in Taxation/LL.M Taxation
Master of Advanced Studies FH in Mehrwertsteuer

EMBA Studiengänge

Executive Master of Business Administration FH
Executive Master of Business Administration FH mit Schwerpunkt Business-Engineering
Executive Master of Business Administration FH mit Schwerpunkt Entrepreneurship
Executive Master of Business Administration FH mit Schwerpunkt Strategisches Management
Executive Master of Business Administration FH with focus on International Marketing (Englisch)
Executive Master of Business Administration FH with focus on Applied International Management and Affairs (Englisch)

Doktorprogramm

Doctorate of Business Administration

Angebot für Unternehmen

Seminare und massgeschneiderte Trainings in den Bereichen

- Führung
- Kundenorientierung
- Projektmanagement
- Soft Skills

Ausserdem

- Beratung und Umsetzung komplexer Weiterbildungsprojekte
- Aufbau von Leadership-Programmen

Departement Gesundheit

Bachelor Studiengang

Bachelor of Science in Nursing FH

Master Studiengang

Master of Science FH in Nursing by Applied Research

MAS Studiengänge

Master of Advanced Studies FH in Care Management
Master of Advanced Studies FH in Geriatric Care
Master of Advanced Studies FH in Oncological Care

Departement Wirtschaft

Das Angebot des Departements Wirtschaft enthält Bachelor-Studiengänge in Betriebsökonomie und Wirtschaftsinformatik, Master-Studiengänge mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen (MAS, Master of Advanced Studies) sowie Executive Masterausbildungen (EMBA) in deutscher und englischer Sprache. In den Studiengängen nach der AKAD Methode wird begleitetes Selbststudium mit Seminarunterricht kombiniert, was eine hohe zeitliche Flexibilität ermöglicht. Für eine Weiterbildung im Bereich Wirtschaft wählen heute über 30% aller Fachhochschulstudierenden in der Schweiz ein Studienangebot der Kalaidos Fachhochschule.

Internationale Partnerschaften

University of Gloucestershire Business School, Cheltenham, United Kingdom

IBR Institute of International Business Relations at Steinbeis University, Berlin, Germany

Hochschule Furtwangen University, Furtwangen, Germany

Departement Gesundheit

Die in Aarau domizilierte WE'G Hochschule Gesundheit, gegründet 2005, gehört zum Departement Gesundheit der Kalaidos Fachhochschule. Sie bietet Studiengänge in Pflegewissenschaft auf Bachelor- und Masterstufe sowie Weiterbildungen auf FH-Stufe an. Mit dem modularen Aufbau ihrer Studiengänge bietet die WE'G Hochschule Gesundheit Flexibilität für Berufstätige, das Studium zeitlich ihren individuellen Bedürfnissen anzupassen. Die Zugänge zu den Studiengängen berücksichtigen bereits erworbene Qualifikationen und erlauben je nach Vorbildung Höhereintritte.

Stiftung Kalaidos Fachhochschule

Die Stiftung Kalaidos Fachhochschule bezweckt den Aufbau, den Betrieb und die Förderung einer Ausbildungsstätte auf Hochschulstufe mit den Leistungsreichen Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen für Dritte. Die Stiftung Kalaidos Fachhochschule umfasst neben Fachhochschulrat und -beirat die Hochschulkonferenz und die operativen Einheiten Kalaidos Research sowie den Fachhochschuldienst, die organisationsübergreifende Dienstleistungen für die Departemente und Institute erbringen. Themenschwerpunkte in der Forschung und Entwicklung der Kalaidos Fachhochschule liegen im Bereich Wirtschaft bei Bildungs-, Qualifikations-, Marketing- und Sozialforschung sowie Unternehmens- und Organisationsforschung. Im Bereich Gesundheit sind es die Themen klinische Pflegeforschung und Versorgungsforschung in der Pflege.



Eidgenössisch genehmigte und beaufsichtigte Fachhochschule

Federally recognized and supervised university of applied sciences

WE'G Hochschule Gesundheit
Mühlemattstrasse 42, CH-5001 Aarau
Telefon +41 62 837 58 90
Telefax +41 62 837 58 60
info@weg-fh.ch
www.weg-fh.ch

Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft AG
Hohlstrasse 535, CH-8048 Zürich
Telefon +41 44 200 19 19
Telefax +41 44 200 19 15
info@kalaidos-fh.ch
www.kalaidos-fh.ch

Vollzeit-Angestellte.



Teilzeit-Studentin.

Facts & Figures 2009



**Eidgenössisch genehmigte und
beaufsichtigte Fachhochschule**

Federally recognized and supervised
university of applied sciences

2009 war geprägt durch die Überprüfung und Anpassung der Strategien in den Departementen und der Stiftung sowie durch strukturelle Änderungen, wie die Integration der bisher selbständigen Athemia AG und die Anpassung der Führungsstruktur im Departement Wirtschaft. Anfangs 2009 wurde das Projekt «One Brand» lanciert mit der Absicht, das heterogene Markenprofil der Kalaidos Fachhochschule Schweiz zu homogenisieren. Seit anfangs April 2010 tritt das Departement Wirtschaft unter der Marke «Kalaidos Fachhochschule Schweiz» im Markt auf, die entsprechende Umsetzung für das Departement Gesundheit erfolgte anfangs 2011.

Die Studierendenzahlen entwickelten sich 2009 uneinheitlich. In den Weiterbildungsmasterstudiengängen Betriebswirtschaft für Nicht-Ökonomen spürten wir die Wirtschaftskrise in der Industrie, die Bachelorstudiengänge blieben stabil und die spezialisierten Weiterbildungsstudiengänge in den Departementen Wirtschaft und Gesundheit verzeichneten wachsende Einschreibezahlen. Gesamthaft nahmen die Anzahl der Studierenden um fast 15% gegenüber dem Vorjahr zu.

Departement Wirtschaft

Die Kalaidos Fachhochschule bietet seit Oktober 2009 ein berufsbegleitendes DBA-Programm (Doctor of Business Administration) in Zusammenarbeit mit der University of Gloucestershire an. Das Doktorandenstudium richtet sich an Absolventen wirtschaftlicher Fachrichtungen einer Universität oder Fachhochschule. Die Rückmeldungen der ersten Studierendengruppe sind durchwegs positiv.

Zwei weitere Passerellen für den Übertritt in das 7. Semester des Studienganges Bachelor in Business Administration (BBA) wurden entwickelt: Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule für Bank und Finanz HFBF können nach drei Unterrichtssemestern und der Bachelor Thesis den Titel «Bachelor of Science in Business Administration FH mit Vertiefung in Banking & Finance» erwerben. Die zweisemestrige Passerelle für Absolventinnen und Absolventen der Internationalen Schule für Touristik IST ermöglicht den direkten Einstieg ins 5. Semester des Bachelor-Studiums. Die Bachelor-Thesis kann im Anschluss oder auch parallel zum letzten Semester verfasst werden.

Departement Gesundheit

Das Departement Gesundheit führt seit 2006 einen Bachelorstudiengang in Pflegewissenschaft, «Bachelor of Science in Nursing» mit Höhereintritten für Pflegefachpersonen, die bereits ein Diplom der Höheren Fachschule oder Weiterbildungsabschlüsse erworben haben. Ende November 2009 wurde der Studiengang durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement akkreditiert.

Im Januar 2009 startete im Departement Gesundheit der erste konsekutive Masterstudiengang in Pflegewissenschaft, der «Master of Science in Nursing by Applied Research». Der Studiengang zeichnet sich aus durch eine hohe Praxisrelevanz: Die Studierenden führen während dem ganzen Studium ein Projekt aus ihrer Praxis, an dem das Gelernte direkt umgesetzt wird. Der Studiengang erhielt nach anfänglichen Verzögerungen die Bewilligung des Bundes.

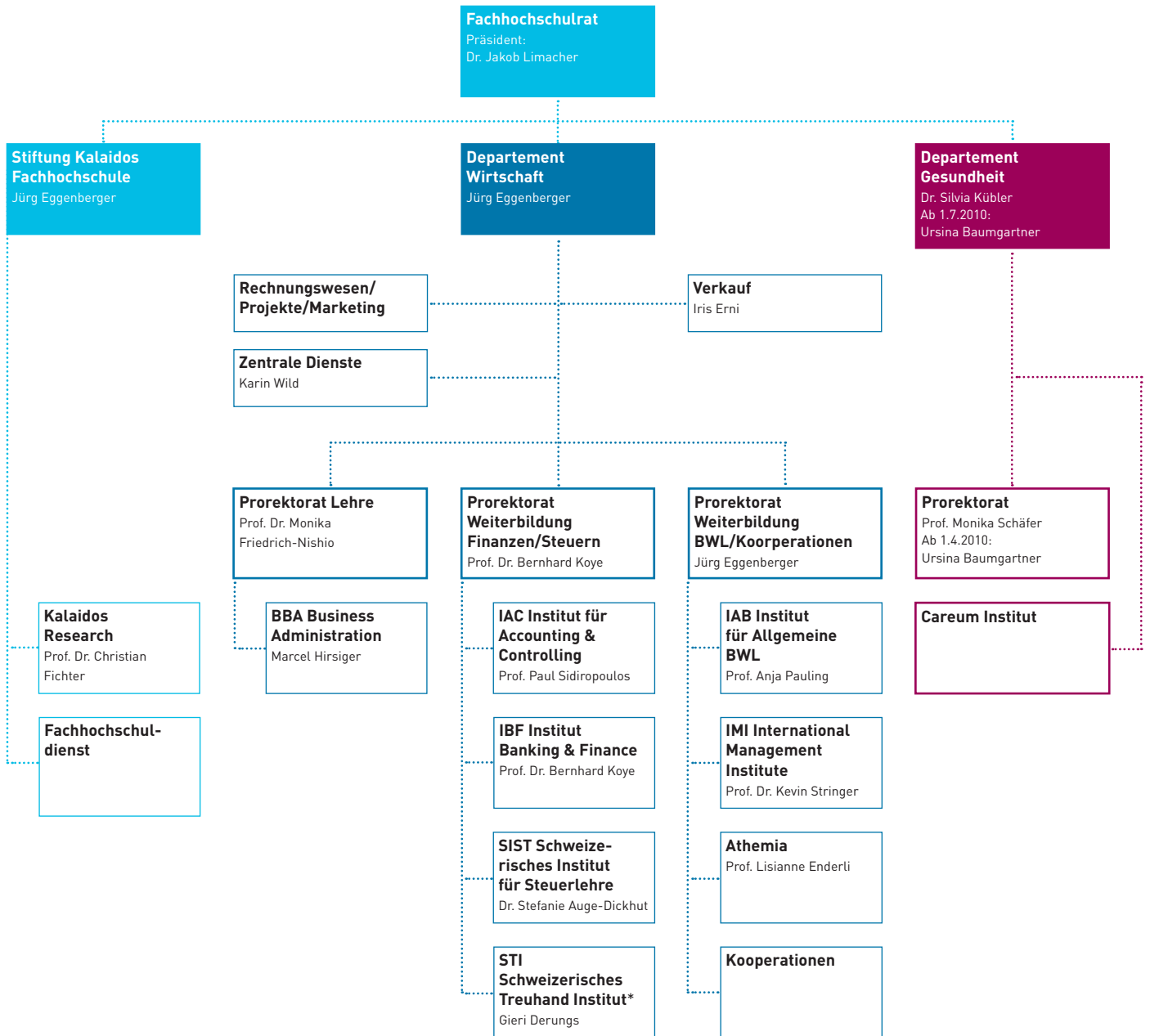
Im Weiterbildungsbereich werden seit 2009 verschiedene Studiengänge in den Bereichen Führung und Pflege angeboten: Master of Advanced Studies in Managing Healthcare Institutions, Master of Advanced Studies in Care Management, Master of Advanced Studies in Geriatric Care, Master of Advanced Studies in Oncological Care, Certificate of Advanced Studies in Palliative Care. Für weitere Studiengänge, die ab 2010 starten, wurden die Entwicklungsarbeiten vorgenommen: MAS in Wound Care, CAS in ICT in Healthcare Institutions: Alle geplanten Module konnten durchgeführt werden. Die Studiengänge sind modular aufgebaut und werden berufsbegleitend angeboten. Die hohe Flexibilität des integrierten Modulbaukastens ermöglicht individuelle zeitliche und inhaltliche Varianten der Studiengänge, was von den Studierenden sehr geschätzt wird.

Kalaidos Research

Kalaidos Research ist unsere zentrale F+E-Abteilung, welche der Stiftung Kalaidos Fachhochschule angegliedert ist. Kalaidos Research konnte ihre Forschungsaktivitäten im Jahr 2009 weiter ausbauen. Der Umsatz für Auftragsforschung finanziert durch Drittmittel nahm um 13% zu. Neben der Publikations- und Lehrtätigkeit wurden verschiedene Vorträge und Kongresspräsentationen gehalten. Es konnten verschiedene Auftrags- und Drittmittelforschungsprojekte neu akquiriert und durchgeführt werden.

Die Kalaidos Fachhochschule im Organigramm

4



* Eigenständige AG der STS Schweizerische Treuhänder Schule und der Kalaidos Fachhochschule

Die Kalaidos Fachhochschule in Zahlen

5

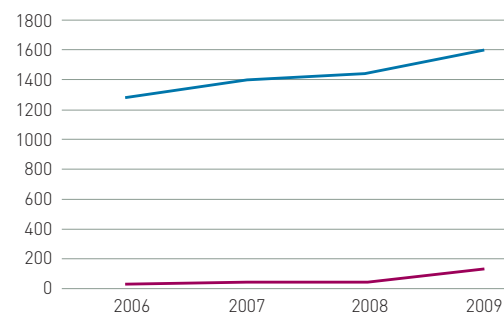
2009 waren an der Kalaidos Fachhochschule 1729 Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Rund ¾ davon sind zwischen 26 und 40 Jahre alt.

Die Kalaidos Fachhochschule beschäftigt 75 fest angestellte Mitarbeitende. Rund 480 nebenberuflich Dozierende geben ihr Wissen aus Praxis und Forschung an die Studierenden weiter.

Studierendenstatistik

Total immatrikuliert	1'729
Männlich	1'273
Weiblich	456
Ausbildung	521
Weiterbildung	1'208
Studierende Schweizer/innen	1'533
Studierende Ausländer/innen	196
Departement Gesundheit	124
Departement Wirtschaft	1'605

Entwicklung der Studierendenzahl



■ Departement Wirtschaft

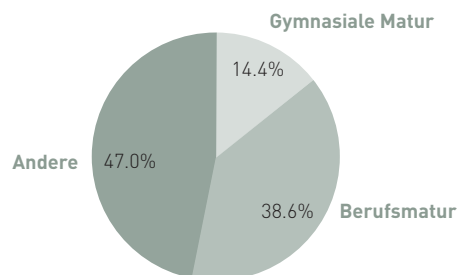
■ Departement Gesundheit

Altersstruktur der Studierenden

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
19 – 25jährig	125	7.2
26 – 30jährig	476	27.5
31 – 35jährig	464	26.8
36 – 40jährig	351	20.3
41 – 45jährig	190	11.0
46 – 50jährig	94	5.4
51 – 59jährig	29	1.7

Zutritt zu Bachelorstudien

Zutrittskategorie	Anzahl	Prozent
Gymnasiale Matur	75	14.4
Berufsmatur	201	38.6
Andere (Passerellen, Aufnahmeprüfung, o.ä.)	245	47.0



Neue Publikationen der Kalaidos Fachhochschule

6

-
- Abraham, Martin; Arpagaus, Jürg, Berther, Agnes; Höglinger, Marc; Liechti, Lena (2009). Studie «Weiterbildung in Unternehmen und Organisationen». Die Zusammenarbeit von Betrieben mit externen Bildungsanbietern - Kurzbericht, Zürich.
-
- Arpagaus, Jürg; Höglinger, Marc; Abraham, Martin (2009). Kombination von CATI und Onlinesurvey - Switch-Mode-Design bei einer Schweizer Betriebsbefragung zur Weiterbildung. Verband Schweizer Markt- und Sozialforscher Jahrbuch 2009, 64-67.
-
- Arpagaus, Jürg (2009). Innovation als unternehmerische Denkhaltung. GoldwynReport, 03/09.
-
- Bischofberger, Iren (2009). Berufstätig bleiben, wenn Angehörige krank werden - eine Werteabwägung. TERTIANUM Zeitschrift, No. 49, 14-15.
-
- Bischofberger, Iren (2009). Lohnkompensation - Pflege von Angehörigen besser mit Beruf vereinbaren. Krankenpflege 102(10), 23-25.
-
- Bischofberger, Iren; Bonsack, Stefania (2009). Neue Wege in Bildung und Praxis - Die Ausbildung von Pflegefachpersonen an Hochschulen ermöglicht innovative Versorgungsmodelle. Care Management, 4/2009, 11-14.
-
- Bischofberger, Iren; Lademann, Julia; Radvanszky, Andrea (2009). «work & care» - Erwerbstätigkeit und Pflege vereinbaren: Literaturstudie zu Herausforderungen für pflegende Angehörige, Betriebe und professionelle Pflege. Pflege, 22, 277-286.
-
- Bischofberger, I. (2009). Pflegende Angehörige - ein Arbeitsprofil / «work & care» - Beruf und Pflege vereinbaren. Vorträge und Podiumsdiskussion an der Tagung «Pflegende Angehörige im Brennpunkt - vom Schattendasein zur neuen gesellschaftlichen Relevanz». Bern: Berner Fachhochschule.
-
- Bischofberger, I. (2009). «work & care» - reconciling employment and family care. Presentation held at the 9th International Family Nursing Conference, Reykjavik.
-
- Bischofberger, I. (2009). Aktuelle Forschungsergebnisse zu «work & care» in der Schweiz. Vortrag gehalten an der Impulstagung Job & Elder Care, Roundtable «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel», Basel.
-
- Bischofberger, I. (2009). Die Pflegewissenschaft am Puls der Zeit. Vortrag gehalten an der Abschlusstagung work & care - Vereinbarkeit von Beruf und Pflege aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht, Aarau. Zugriff am 23.3.2010, auf <http://www.weg-edu.ch/angebot/pdf/Bischofberger.pdf>
-
- Fichter, Christian (2009). Banker zeigen keine Demut. Interview für Blick.ch, Zürich, 21. Juli. [<http://www.blick.ch/news/wirtschaft/von-neuer-demut-nichts-zu-spueren-124108>]
-
- Fichter, Christian (2009). Bist du arrogant? Warum Berater als arrogant wahrgenommen werden. Interview für @pwc, Mitarbeitermagazin von PriceWaterhouseCoopers, Zürich, Juni.
-
- Fichter, Christian (2009). Der gute Geschäftsgang bei Swisslos: Wie passen Glücksspiel und Krise zusammen? Interview für Schweizer Radio DRS3, Zürich, 27. Mai.
-
- Fichter, Christian (2009). Doppelbesteuerungsabkommen sind richtig und notwendig für die Schweiz. Kommentar für Radio Top, 16. Juli.
-
- Fichter, Christian (2009). Freundschaft. Die evolutionspsychologische Sicht. Beitrag für das Schweizer Fernsehen, Ressort Wissenschaft, Zürich, 15. April. [<http://www.sf.tv/sendungen/myschool/detailinfo.php?docid=3522>]
-
- Fichter, Christian (2009). Image kommt vor Inhalt. Images beeinflussen uns beim Zeitunlesen, aber auch bei politischen Entscheidungen. Interview für die Zentralschweiz am Sonntag, 28. Juni.
-
- Fichter, Christian (2009). Image schlägt die Fakten: Image-Effekte bei Politikern und Zeitungen. Beitrag des Schweizer Fernsehens, Wissenschaftsmagazin Einstein, Zürich, 26. Februar. [<http://www.sf.tv/sendungen/einstein/sendung.php?docid=20090226>]
-
- Fichter, Christian (2009). Image wichtiger als Fakten. Oberflächliches verhindert rationale Entscheidungen. Alpha, 28. März.
-
- Fichter, Christian (2009). Internet-Pranger: Prävention ist wichtiger als die Nachahmungsgefahr. Interview für Tele Züri, Zürich, 29. Mai.
-
- Fichter, Christian (2009). Kleinkredite in Krisenzeiten. Interview für Radio Top, Zürich, 28. Mai.
-
- Fichter, Christian (2009). Komplexe Image-Wirkungen auf Konsumententscheidungen. Marketing & Kommunikation, 6-7/09, 14-17.
-
- Fichter, Christian (2009). Konsumieren gegen die Krise? Eine Debatte. Diskussionsrunde im Schweizer Radio DRS2, «Kontext», 17. April. [<http://www.drs2.ch/www/de/drs2/sendungen/top/kontext/5005.sh10077918.html>]
-
- Fichter, Christian (2009). Kreditkartengebrauch in Krisenzeiten. Kommentar für Radio Top, 5. August.
-
- Fichter, Christian (2009). Politiker als Sportler. Interview in der Aargauer Zeitung, Zürich, 27. Juli.
-
- Fichter, Christian (2009). Warum ist Image für eine Bildungsinstitution wichtig? Relevante Komponente für Entscheidungsfindung. Netzwerk, 5/09, 12-13.
-
- Fichter, Christian (2009). Wirtschaftspsychologische Aspekte des Zinsbesteuerungsabkommens. Interview für Radio Top, 26. März.
-
- Fichter, Christian (2009). Zum Reputations-Ranking von GfK Schweiz: Profitieren Regionalbanken von der Image-Krise der Grossen? Interview für Radio DRS 4, Zürich, 28. Juli.
-
- Furrer, Theresa (2009). Freiwilliges Engagement bei Freiwilligenorganisationen. Neue organisatorische Settings. Netzwerk, 6/09, 15-17.
-
- Hettlage, Raphaela (2009). Ethnic Business - Global Trade? terra cognita, 15/2009, 44-46.
-

- Hettlage, Raphaela (2009). Gründen Migrantinnen anders? Gründungspotential und Unternehmerinnenpraxis von Ausländerinnen in der Schweiz. Netzwerk, 1/09, 9-10.
- Höglinger, Marc (2009). Lohnerhebung 2008. Eine Untersuchung bei Ingenieuren und Architekten. Mit Zusatzkapitel für Techniker TS. Zürich, Kalaidos Fachhochschule.
- Höglinger, Marc; Fichter, Christian (2009). Lohnerhebung 2009. Eine Untersuchung bei IngenieurInnen und ArchitektInnen. Zürich, Kalaidos Fachhochschule.
- Höglinger, Marc; Arpagaus, Jürg (2009). Schweizer Betriebsbefragung zur Weiterbildung. Die Qual der Wahl bei der betrieblichen Weiterbildung. Netzwerk, 1/09, 7-8.
- Höglinger, Marc; Abraham, Martin; Arpagaus, Jürg (2009). Weitersuchen oder nicht? Suchinvestitionen beim Engagement betrieblicher Weiterbildungsanbieter. Vorabbericht, Zürich.
- Irlinger Wimmer, E. (2009). Patienten-Autonomie – welchen Platz hat die Selbsteinschätzung von onkologischen Patientinnen und Patienten im Pflegeprozess? Referat gehalten am 12. Internationalen Seminar Onkologische Pflege – Fortgeschrittene Praxis. St.Gallen: Universität St. Gallen (HSG).
- Irlinger Wimmer, E. (2009). Masterabschluss für Pflegefachpersonen. Referat gehalten am 2. Kongress onkologischer Fachpflegekräfte «Ressourcen nutzen – Initiative ergreifen». Hannover: Medizinische Hochschule Hannover.
- Irlinger Wimmer, E. & Jähne, A. (2009). Klinische Pflegeforschung. Referat gehalten am Interdisziplinären Seminar «Neue Forschungsergebnisse in der oralen Onkologie». Zürich: Universitätsspital.
- Jähne, Anke (2009). HIV/AIDS-Aufklärung mit der MACI in Norduganda. In Elgin Hackenbruch (Hrsg.): Go International. Handbuch zur Vorbereitung von Gesundheitsberufen auf die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (S. 335-348). Bern: Hans Huber.
- Liechti, Lena; Höglinger, Marc; Abraham, Martin; Arpagaus, Jürg (2009). Die Organisation von Weiterbildung in Betrieben. Strukturen, Entscheidungsträger und involvierte Akteure. Kurzbericht, Zürich.
- Kübler, S. & Schäfer, M. (2009). Gesucht Navigationssystem zur bedarfsgerechten Bildung in der Pflege. Referat gehalten am Fachsymposium Gesundheitsversorgung. St. Gallen: Kantonsspital.
- Lindpaintner, Lyn S.; Bischofberger, Iren; Brenner, Andrea; Knüppel, Susanne; Scherer, Theresa; Schmid, Andreas; Schäfer, Monika; Stoll, Hans Rudolf; Stolz-Baskett, Petra; Weyermann-Etter, Suzanne; Hengartner-Kopp, Beatrice (2009). Defining Clinical Assessment Standards for Bachelor's-Prepared Nurses in Switzerland. Journal of Nursing Scholarship, 41(3), 320-327.
- Link, Peter K. (2009). Verknüpfte MBA-Kompetenzen. Alpha, 17. Juli.
- Link, Peter K. (2009). Wirtschaftlich sensibilisiert. weiterBILDUNG (Beilage Tagesanzeiger), 3/09.
- Schäfer, M. (2009, Febr.). Wie begegnet die Bildung den Herausforderungen von Ansprüchen, Erwartungen, Ängsten? Referat gehalten am Careum Forum 2009 der Stiftung Careum. Zürich: Careum.
- Schäfer, M. (2009). Perspektiven des Skill- und Grademix im Berufsfeld Gesundheit. Referat gehalten am Lernwelten 2009, Kongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik. Winterthur: Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen (ZAG).
- Schäfer, M. (2009). Das schweizerische Bildungssystem bietet der Pflege attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Referat gehalten an der Abschlussfeier des Berner Bildungszentrums Pflege, Bern: Kursaal.
- Scherf, Thorsten (2009). Umsetzungskompetenz. Schlüsselqualifikation zur Leistungssteigerung. Personara, 4/09, 34-37.
- Schori, Kurt (2009). MAS in Business Banking. Alpha, 7. Februar.
- Sidiropoulos, Paul (2009). Fit für die internationale Zahlenwelt. MAS FH «International Accounting & Reporting». weiterBILDUNG (Beilage Tagesanzeiger), 4/09.
- Stedter, E. & Schäfer, M. (2009). Gemeinsam pflegen. Novacura, 40(2), 20-21.
- Stedter, E. (2009). Eiswürfel statt Infusion [Mundtrockenheit]. Pflegen: palliativ, 1(2), 13-16.
- Stedter, E. (2009). Embodiment – wie der Körper auf die Psyche wirken kann. Pflegen: palliativ, 1(4), 30-32.
- Stedter, E. (2009). Entspannung gegen den Schmerz. Novacura, 40(4), 30-31.
- Stedter, E. (2009). Eskalierenden Situationen aktiv begegnen. Novacura, 40(7/8), 22-24.
- Stedter, E. (2009). Grundlagen der Neuropflege. Novacura, 40(6), 6-8.
- Stedter, E. (2009). Die Krankheit mit den vielen Gesichtern [Multiple Sklerose]. Novacura, 40(6), 14-15.
- Stedter, E. (2009). Schmerzassessment. Pflegen: palliativ, 1(1), 8-11.
- Stedter, E. (2009). Schmerzen lindern ohne Medikamente. Pflegen: palliativ, 1(1), 20-21 + 24.
- Stedter, E. (2009). Wenn Worte nicht (er-)reichen [Kontaktaufnahme]. Pflegen: palliativ, 1(3), 29-31.
- Stedter, E. (2009). Zeit sparen durch delegieren. Novacura, 40(1), 28-29.
- Zürcher, Martin (2009). Qualitativ hoch stehende Weiterbildung – in der Krise wichtiger denn je. Neue Oberaargauer Zeitung, 29. April.